



Heinz Eden, Vorsitzender des VfL Germania. Bürgermeister Wolfgang Kellner. Fotos: Rauch

Germania-Gelände: Kellner macht Rechnung ohne den Wirt

■ **Leer (mr)** Eine neue Episode in der scheinbar unendlichen Geschichte: Unter der Woche hat die Stadt Leer dem VfL Germania Leer ein neues Konzept für ein Sportgelände vorgelegt. Dieses Konzept besagt, daß Germania Flächen für das Projekt „Soziale Stadt“ abgibt und dafür einen Allwetterplatz und Geld für die Anlagen-Sanierung bekommt. Knackpunkt bei der Sache: Die vorhandene Leichtathletik-Bahn müßte bei diesem Vorhaben weichen. Für Bürgermeister Wolfgang Kellner kein Problem. Nach seinen Vorstellungen sollen die VfL-Leichtathleten die frisch sanierte Sport-Anlage am Pastorenkamp (siehe auch Seite 14) nutzen. Doch dabei hat Kellner scheinbar die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Und der heißt in diesem Fall Landkreis Leer. Denn dem Landkreis gehört die Pastoren-

kamp-Anlage. Richtig ist in diesem Zusammenhang, daß es ein Abkommen gibt, welches noch von Ex-Bürgermeister Boekhoff und Ex-Landrat Schaefer unterzeichnet wurde. Dieses Abkommen besagt, daß die Fußballer des VfL Germania Leer die Anlage am Pastorenkamp nutzen dürfen. Allerdings nur die Fußballer. Denn wie Landkreis-Sprecher Dieter Backer bestätigt „schließt die Vereinbarung die Leichtathleten im Prinzip aus“. Weiter sagt der Pressesprecher: „Und eine Anfrage der Stadt, ob die Anlage auch von den Germania-Leichtathleten genutzt werden darf, liegt nicht vor.“ Also präsentierte der Bürgermeister dem VfL einen Plan, ohne sich vorher abzusichern, ob dieser mit Hilfe des Landkreises überhaupt realisierbar ist. Damit konfrontiert sagt Wolfgang Kellner: „Ich denke, daß einer

Nutzung durch die Leichtathleten nicht viel im Wege steht. Das wäre doch Steuerver-schwendung, wenn der Landkreis die Leichtathletik-Einrichtungen nur für den Schul-sport freigeben würde.“ Ent-täuscht zeigt sich das Stadt-oberhaupt unterdessen vom VfL-Vorsitzenden Heinz Eden: „Wir haben ihm vertraulich die Möglichkeiten für Germania dargestellt - und am näch-sten Tag lese ich, wie er in der Zeitung dagegen polemisiert. Das ist ein Vertrauensbruch.“ Auch einige Germania-Mit-glieder zeigen sich unzufrieden mit ihrem Vorsitzenden. „Wir sind bei den ganzen Pla-nungen noch gar nicht gefragt worden“, fühlen sie sich über-gangen. Heinz Eden erklärt, daß er zunächst das Konzept der Stadt abwarten wollte und kündigte für Januar eine außerordentliche Mitglieder-versammlung an.